Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 45158 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,2 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 2,2 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Dritte Ausgabe. Dienstag, 16. Januar 1917. 66. Jahrgang. Nr. 35.

○ Die Bewaffnung der englischen Handelsschiffe.

Nach Art eines in spitzfindigen Verdrehungskünsten geübten Advokaten hat der englische Marineminister Carson kürzlich im Unterhause auf die Anfrage eines Abgeordneten erklärt:

„Die englische Regierung könne nicht gestatten, daß zwischen dem Recht von unbewaffneten und der zur Selbstverteidigung bewaffneten Schiffen ein Unterschied gemacht werde. Der Standpunkt der Regierung sei der, daß Handelsschiffe seit undenkbaren Zeiten berechtigt gewesen seien, sich gegen einen Angriff, einen Besuch oder eine Untersuchung durch den Feind mit allen in ihrer Macht stehenden Mitteln zu verteidigen. Sie dürften jedoch den Feind nicht aufsuchen, um ihn anzugreifen."

Die beste Erklärung dieser Worte des britischen Marineministers und die wahre Absicht, die der Bewaffnung der Handelsschiffe zugrunde liegt, finden wir in Äußerungen führender englischer Zeitungen und Persönlichkeiten. „Journal of Commerce" vom 30. 11. 16 sagt:

„Das offenbare Gegenmittel (gegen U-Boote) besteht jetzt, da die U-Boote in vielen Meeren am Werke sind, in der Bewaffnung aller Handelsschiffe, nicht bloß zur Verteidigung, sondern zum Angriff."

Der Reeder Cecil E. Turner fordert in der „Times" vom 17. 11. 16:

„Ein Geschütz am Heck genügt nicht; auch vorn muß eins stehen, damit man gleichzeitig feuern und rammen kann."

Die „Navy League" verlangt in einer Anfang Dezember 1916 sämtlichen in Betracht kommenden Ministern zugestellten Eingabe dringend die schleunige Bewaffnung aller Handelsschiffe. „Morning Post" vom 7. 12. 16 erklärt dazu, die Bewaffnung an Bug, Heck und beiden Breitseiten sei unbedingt erforderlich. Ganz unverblümt äußerte sich im November 1916 das Mitglied des Unterhauses R. P. Houston in der „Times" über die Bewaffnungsfrage. Er schrieb:

„Da unsere schlaffe und verschlafene Koalitions-Regierung etwas langsam beim Bezwingen jener Piratenpest, der deutschen U-Boote, ist, wäre es gut, wenn unsere Schiffe und Matrosen sich wieder dem Verfahren eines Hawkins und Drake zuwendeten oder dem neueren Beispiel eines Nelson bei Kopenhagen nacheiferten und das Seerecht auf eigene Faust machten."

Und über die bisherige Praxis, die wohl auch für die Zukunft maßgebend sein dürfte, gab kürzlich, nach einem Bericht der „Times", der Vorsitzende der London American Maritime Trading Company, Earl of Wemyß, auf der letzten Generalversammlung der Gesellschaft höchst freimütige Erklärungen ab:

„Im verflossenen Jahr ist kein Schiffsverlust unserer Gesellschaft zu verzeichnen. Das ist der Bewaffnung und dem aggressiven Auftreten unserer Dampfer zu verdanken. Einer unserer Kapitäne, der ein deutsches U-Boot angriff, wurde für diese Heldentat von der Admiralität beglückwünscht. Ich bin davon überzeugt, daß auch Kapitäne anderer Handelsschiffe dem Beispiel, das ich hier in Erwähnung brachte und das unserer Gesellschaft zu besonderer Ehre gereicht, nachstreben werden."

Diese wenigen Äußerungen dürften genügen, um die wirklichen Ziele bei der Bewaffnung der Handelsschiffe, die Carson durch dialektische Kniffe zu verschleiern sucht, klar erkennen zu lassen. Die englischen Geheimbefehle, die wir auf dem Dampfer „Woodfield" erbeutet haben, und die rundheraus verlangen, daß das bewaffnete Handelsschiff „zu seiner Verteidigung (!!) das Feuer eröffnen soll, auch wenn das Unterseeboot noch keine entschieden feindliche Handlung begangen hat", geben uns den weiteren Aufschluß darüber, was die britische Admiralität unter den heuchlerischen Worten von der „Selbstverteidigung" versteht. Die Bewaffnung von Handelsschiffen dient dem Angriff, und ihre stärkere Bestückung mit Bug-, Heck- und sogar Breitgeschützen soll diesem angriffsweisen Vorgehen einen größeren Erfolg verbürgen.

Der bulgarische Tagesbericht.

Sofia, 16. Jan. (WTB.) Amtlicher bulgarischer Heeresbericht vom 15. Januar.

Mazedonische Front: Schwaches Artilleriefeuer auf der ganzen Front. Lebhafte feindliche Lufttätigkeit in der Gegend von Monastir, im Wardar-Tale und an der Struma. Wir brachten ein feindliches Flugzeug, das über die Umgebung von Xanthi flog, durch unser Artilleriefeuer zum Absturz. Das Flugzeug versank ins Meer.

Rumänische Front: Vom rechten Donauufer aus wurden durch unser Artilleriefeuer die Eisenbahnanlagen in der Umgebung von Galatz bombardiert. Die feindliche Artillerie erwiderte mit schwachem, unwirksamem Feuer.

Der See- und Handelskrieg.

Basel, 16. Jan. Aus Tokio wird der Agence Havas gemeldet: Auf dem vor Jokusuka verankerten Schlachtkreuzer „Sukubab" ereignete sich eine Explosion. Das Schiff steht in Flammen. Die Zahl der Opfer beträgt bis jetzt 400.

London, 16. Jan. (WTB.) Lloyds meldet unter dem 15. Januar, daß der amerikanische Postdampfer „Minnesota" nach einem Zusammenstoß gesunken ist.

Korrekte Handlungsweise Hollands gegenüber einem deutschen Unterseeboot. Aus dem Haag, 16. Jan. (WTB.) Am Sonntag, ungefähr 4,15 Uhr nachmittags, ist etwa eine Seemeile innerhalb der niederländischen Territorialgewässer ein deutsches U-Boot angetroffen worden, das infolge des Nebels und der Flut aus dem Kurs geraten war. Durch ein Fahrzeug des holländischen Untersuchungsdienstes wurde dem U-Boot befohlen, zu ankern und die Entscheidung der deutschen Regierung abzuwarten. Die Regierung hat, nachdem der U-Bootskommandant die schriftliche Erklärung abgegeben hatte, daß er den ganzen Tag über nicht mit feindlichen Streitkräften in Fühlung gewesen sei, und die Anwesenheit innerhalb der Territorialgewässer nicht die Folge einer Verfolgung durch feindliche Streitkräfte gewesen sei, dem U-Boot gestattet, wieder in See zu gehen. Die Regierung hat dies in der Erwägung getan, daß die Witterungsverhältnisse die Ursache für die unbewußte Anwesenheit auf niederländischem Rechtsgebiete war. — Wie hierzu noch aus Vlissingen gemeldet wird, ist das deutsche U-Boot von holländischen Marinefahrzeugen wieder außerhalb der Territorialgewässer gebracht worden.

Griechenland.

Sondersteuer für militärfreie Personen in Griechenland. Saloniki, 15. Jan. (WTB.) Die nationale Regierung beschloß, jeder nicht eingezogenen Person eine Sondersteuer aufzuerlegen.

Ein neuer Schritt der Entente gegen Griechenland. Berlin, 16. Jan. (WTB.) Die Athener Gesandten der Ententemächte sollen laut „Voss. Ztg." einen neuen Schritt bei der griechischen Regierung unternommen haben. Sie bestanden angeblich auf unverzüglicher Ausführung der im Ultimatum aufgestellten Forderungen: Der Absetzung der für die Vorgänge am 1. Dez. verantwortlichen Generale und des öffentlichen Sühnezeremoniells vor den Ententeflaggen. Wie es weiter heißt, verlange die griechische Regierung nach der Annahme des Ultimatums die Übergabe der von den Revolutionären besetzten Insel Cerigo.

Das Vertrauen König Konstantins auf den deutschen Sieg. Kopenhagen, 16. Jan. „Politiken" meldet aus London: Die Mitglieder der englischen Kolonie in Athen — insgesamt 700 Männer und Frauen — sind nach mehrwöchiger gefährlicher Reise in London angekommen. Sie berichten, daß infolge der Blockade der Alliierten im ganzen Lande Lebensmittelkarten ausgestellt werden. Dennoch hätten die Griechen dort einen Vorrat an Lebensmitteln für 3 bis 4 Monate. König Konstantin hätte offen der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß Deutschland siegen werde. Er sei stets überzeugt gewesen, daß, wie der Krieg auch enden möge, der deutsche Einfluß auf den Balkan fortbestehen werde. Die große Masse des griechischen Volkes hätte Sympathien für die Alliierten, aber ein Teil der Athener Bürger vertraue fest auf König Konstantins Weitblick. Nach der Räumung Gallipolis und vor dem rumänischen Feldzuge habe er erklärt, nun sei die Zeit für Griechenland gekommen, auf deutscher Seite in den Krieg einzutreten. Wenn König Konstantin die Alliierten zwinge, Griechenland den Krieg zu erklären, wolle der König Athen seinem Schicksal überlassen und mit seinem vermutlich 60 000 bis 80 000 Mann zählenden Heer sich in das Innere des Landes nach Larissa zurückziehen. Dies würde dann eine Bedrohung der Alliierten bedeuten, die dann gezwungen wären, Sarrail zu entfernen.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Französischer Heeresbericht vom 15. Jan. nachmittags. Kein wichtiges Ereignis im Laufe der Nacht. Ziemlich große Artillerietätigkeit an der Ayre und zwischen Aisne und Argonnen. — Abends: Beiderseitiges Artilleriefeuer auf beiden Ufern der Somme, auf dem rechten Ufer der Maas und in Lothringen. Nach Artilleriebeschießung in der vergangenen Nacht zwischen Aisne und Argonnen griffen die Deutschen unsere vorgeschobenen Posten an. Sie wurden nach lebhaftem Kampf mit Handgranaten zurückgeschlagen. Uns gelangen mehrere Handstreiche gegen die feindlichen Linien. Wir erbeuteten Material und machten Gefangene.

Belgischer Heeresbericht vom 15. Januar: Schwache Tätigkeit der Artillerie.

Englischer Heeresbericht vom 15. Jan.: Während der Nacht drang ein Teil unserer Truppen in die deutschen Gräben östlich von Loos ein und töteten viele Gegner. Die feindlichen Unterstände wurden beschossen und einige Gefangene gemacht. Nördlich der Ancre wurde ein feindlicher Transport von unserer Artillerie erfolgreich beschossen. Sonst beiderseits die übliche Artillerietätigkeit auf unserer Front. Die feindlichen Stellungen südöstlich von Loos und gegenüber dem Bois-Grenier wurden wirksam beschossen.

Amtlicher französischer Bericht der Orientarmee vom 15. Januar. Das schlechte Wetter verursachte zahlreiche Überschwemmungen. Aus der Gegend des Prespa-Sees werden heftige Schneestürme gemeldet. Der Feind entfaltete einige Tätigkeit an der von den Italienern gehaltenen Front. Dort wurden ein Angriff abgeschlagen und Gefangene gemacht. Heftige Beschießung am Wardar und in der Gegend von Rapes. Unsere Artillerie erwiderte heftig. In Butires, nördlich Armatul wurde ein Munitionslager zerstört. Südlich des Ochrida-Sees einige Gefechte, so besonders bei Veliterna, wo eine unserer indochinesischen Abteilungen mitkämpfte. Eine andere Abteilung machte leichte Fortschritte über Veti hinaus.

Amtlicher britischer Bericht von der mesopotamischen Front. Die Kampfhandlungen am Tigris wurden durch Überschwemmungen sehr behindert. Am 11. Januar besetzte unsere Kavallerie die Ortschaft Hai am Schat-el-Hai, wobei sie Gewehre, Munition und Vorräte erbeutete. An demselben Tage wurden vier feindliche Schiffe, wovon eins Truppen führte, durch unsere Artillerie im Tigris versenkt. Während des 11., 12. und 13. Januar machten unsere Truppen weitere Fortschritte am rechten Tigrisufer östlich und westlich von Kut-el-Amara. Zwei Schützengraben-Mörser, zwei Maschinengewehre und Bomben wurden erbeutet. Mit Ausnahme eines schmalen Gebietsstreifens am Bend-Flusse, nordöstlich Kut-el-Amara, auf welchem sich der Feind noch hält, ist das ganze rechte Tigris-Ufer östlich des Schat-el-Hai gegenwärtig von den feindlichen Truppen gesäubert.

Italienischer Heeresbericht vom 15. Januar. An der Trentino-Front das übliche Feuer unserer Artillerie, um feindliche Truppenbewegungen in der Gegend zwischen Etsch und Astach zu stören. An der Front der Julischen Alpen entwickelte die feindliche Artillerie rege Tätigkeit gegen unsere Linien östlich von Görz und auf dem Karst. Die unserige erwiderte das Feuer kräftig und legte Sperrfeuer auf die Wege hinter der feindlichen Front.

Friedensbestrebungen.

Konstantinopel, 15. Jan. (WTB.) Die Pforte hat gleichzeitig eine Note an die Neutralen gerichtet, worin die Behauptungen in der Antwortnote der Entente zurückgewiesen werden.

Eine schwedische Stimme über die unterdrückten Völker Rußlands. Stockholm, 15. Jan. (WTB.) Die englische Antwort auf Deutschlands Note an die Neutralen wird in der Stockholmer Presse wenig besprochen. „Stockholms Dagblad" meint mehr allgemein, es sei charakteristisch, daß man in den Telegrammen von London und Paris mehr sich mit einer Polemik in Einzelfragen befaßt habe, aber wenig Neigung zeige, das große Eroberungsprogramm des Zehnmächteverbandes zu preisen. — „Nya Daaliaht Allehanda" bemerkt in einem Kommentar: Noch wahnsinniger als die übrigen Beweisführungen erscheint uns im Norden der Versuch, zu behaupten, daß es keine unterdrückten Völker in Rußland gebe, weil, alle gemeinsame Sache mit Rußland machen wollen. Glaubt man, daß Finland und Polen gemeinsame Sache mit Rußland machen? Welche Gefühle mögen die polnischen Mütter hegen, deren Söhnen befohlen wurde, für Rußland gegen ihre eigenen Brüder in den freiwilligen Legionen zu kämpfen? Was die Ausübung der Schutzmacht über Griechenland anbelangt, so hat die ganze Welt gehört, wie Griechenland das Mitgefühl aller Zivilisierten für die Leiden, die es durch seine Beschützer ausstehen mußte, angerufen hat.

Starke russische Massenanstürme bei Fundeni zusammengebrochen.

Erfolglose feindliche Vorstöße zwischen Casinu- und Susita-Tal. — Große feindliche Verluste bei Fundeni.

Großes Hauptquartier, 16. Jan. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Versuch französischer Abteilungen, bei Beuvaignes (südlich von Roye) in unsere Stellungen einzudringen, wurde durch die Grabenbesatzung verhindert.

Im übrigen hielt sich die beiderseitige Kampftätigkeit, abgesehen von stellenweise lebhaftem Artilleriefeuer in mäßigen Grenzen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generaloberſten Erzherzogs Josef.

Auch gestern blieben feindliche Angriffe zwischen Casinu- und Susita-Tal ohne jeden Erfolg. An einer Stelle eingedrungene Rumänen wurden durch Gegenstoß völlig zurückgeworfen und dabei zwei Offiziere mit 200 Mann gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nach heftiger Artillerievorbereitung gingen beiderseits Fundeni starke russische Massen zum Angriff vor. Einige hundert Meter vor unseren Stellungen brachen die Sturmwellen im Sperrfeuer zusammen. Bei Wiederholung der Angriffe am Abend gelangten schwache feindliche Teile in unsere Gräben, wurden aber sofort wieder vertrieben. Die Verluste des Feindes sind groß.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Türkei.

Halil-Bey über den deutsch-türkischen Vertrag.

Konstantinopel, 16. Jan. (WTB.) In der gestrigen Kammersitzung erklärte der Minister des Äußeren, Halil Bey:

Das große Wort, das unsere Nation erwartete, ist heute eine vollendete Tatsache. Unser großer Verbündeter Deutschland hat seine endgültige Unterschrift unter das Abkommen gesetzt, dessen Erörterung vor einem Jahre einsetzte, das auf der Grundlage der Gegenseitigkeit und des Völkerrechts unsere rechtlichen Beziehungen zum Deutschen Reiche regelt. (Beifall.) Die Bedeutung dieses Ereignisses ist sehr groß für uns. Der Minister wies auf die durch die Kapitulationen geschaffene Ungleichheit zwischen Ottomanen und Ausländern in rechtlicher Beziehung sowie auf die Hemmungen auf wirtschaftlichem Gebiete hin und legte dar, daß die Völker sich infolge der Ausdehnung ihrer Beziehungen genötigt gesehen hätten, gewisse Verträge auf der Grundlage der Gleichheit und Gegenseitigkeit abzuschließen.

Der Minister fuhr hinzu: So haben wir ebenso wie andere unabhängige Länder und entsprechend den zwischen anderen Völkern abgeschlossenen Verträgen heute zur Regelung unserer rechtlichen Beziehungen auf der Grundlage der Gegenseitigkeit einen Konsularvertrag, einen Vertrag über Rechtsschutz und gegenseitige Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten und einen Auslieferungsvertrag abgeschlossen. Unser Land stand vor dem Kriege außerhalb des europäischen Völkerrechts. Durch Abschaffung der Kapitulationen haben wir unsere Gleichheit erklärt und nehmen durch die erstmalige Unterzeichnung eines Vertrages auf der Grundlage der Gleichheit und Gegenseitigkeit unseren Platz im Gleichgewicht der Mächte ein, wodurch wir unsere volle innere wie äußere Souveränität wiedererlangt haben. Durch die Unterzeichnung der Verträge ist auch die glänzende Waffenbrüderschaft und das Bündnis der beiden Regierungen bekräftigt worden, die Schulter an Schulter für ihr großes Ziel kämpfen. Die Ottomanen, die dieses Datum feiern, werden es als den Beginn einer Epoche der Wohlfahrt betrachten können und ehrfurchtsvoll des Namens des deutschen Herrschers gedenken. (Beifall.)

Frankreich.

Entschädigung der geplünderten Pariser Lebensmittelgeschäfte durch den Staat. Bern, 15. Jan. (WTB.) Wie der „Temps" meldet, wurde der Prozeß der Inhaber der zu Kriegsanfang geplünderten Geschäfte gegen den Staat und die Stadt Paris nunmehr geregelt. Der Staat übernimmt 80 Prozent, die Stadt Paris 20 Prozent der verlangten Entschädigungssumme. Genannt werden nur französische Lebensmittelgeschäfte.

Frankreichs magere Bilanz. Bern, 15. Jan. (WTB.) In einem Leitartikel schreibt der „Temps": Frankreich müsse auf allen Gebieten Höchstanstrengungen unternehmen. In nationaler wie in internationaler Beziehung, in Fragen der Landesverteidigung, der Truppenbestände und des Kriegsmaterials müsse das Programm, dessen Richtlinien von allen Alliierten gebilligt worden seien, nun endlich auch durchgeführt werden. Das Jahr 1916 brachte den Alliierten mit den Kämpfen bei Verdun und im Trentino in defensiver Hinsicht gute Erfolge. Bezüglich der Offensive sei die Bilanz magerer. Die Somme-Schlacht trug nur sehr beschränkte und nur taktische Früchte, die Brussilowsche Offensive konnte die strategische Lage der Ostfront nicht verändern. Der dunkle Punkt des Jahres 1916 sei der Balkan, wo die Alliierten die Bedingungen und die Folgen ihrer Handlungen ständig verkannten. Rumänien griff im Augenblick ein, als die russischen Kräfte erschöpft waren. Die Saloniki-Expedition zeitigte nur ein geringes Ergebnis, die Handlungsweise der Alliierten gegenüber Griechenland verschärfte die Lage. Die Verantwortlichkeiten der einzelnen Alliierten würden später festgelegt, aber schon heute stehe fest, daß die Übereinstimmungen in ihren Bemühungen weit unter dem Wünschenswerten und Erreichbaren blieben. Bisher alichen die zahlreichen Zusammenkünfte der Oberhäupter der verbündeten Regierungen in der Hauptsache Salonunterhaltungen; es sei unumgänglich notwendig, eine Arbeitsmethode und ein Arbeitszentrum zu schaffen. In einem Kriege wie dem gegenwärtigen seien Improvisationen und Improvisatoren nicht am Platze.

Rußland.

Auszeichnung des russischen Ministers des Äußern. Petersburg, 16. Jan. (WTB.) Der Kaiser hat dem Minister des Äußern, Pokrowsky, den Weißen Adlerorden verliehen.

England.

Die englische Verlustliste. London, 13. Jan. (WTB.) Die Verlustliste enthält die Namen von 27 Offizieren (6 Gefangenen) und 1740 Mann.

Englands Furcht vor deutschen Zeitungen. London, 13. Jan. (WTB.) Das Handelsamt läßt vom 31. Januar den Bezug von deutschen Zeitungen nur an Personen zu, die eine besondere Erlaubnis dafür erhalten haben. Ein englischer Geistlicher, der diese Erlaubnis nicht erhalten hat, beschwert sich in einer Zuschrift an die „Times" darüber, daß es auf diese Weise unmöglich gemacht würde, sich über die deutsche Auffassung aus erster Quelle zu unterrichten.

Die Kanadier gegen die allgemeine Dienstpflicht. Haag, 15. Jan. (WB.) Wie den „Times" aus Toronto gemeldet wird, habe der kanadische Minister Hughes in einer Rede erklärt, daß er nicht für die allgemeine Dienstpflicht eintrete, wie man bisher annehme. Das Ziel Kanadas seit seiner Gründung sei gewesen, niemals das alte Mutterland zu schützen und zu verteidigen. Die Kanadier kämpften auch jetzt nicht für Großbritannien, sondern für die allgemeine Sache der menschlichen Freiheit.

Polen.

Die Eröffnung des provisorischen Staatsrats in Warschau.

Warschau, 15. Jan. (WTB.) Vor der Eröffnung des provisorischen Staatsrates fand in Gegenwart des Generalgouverneurs von Beseler und Baron Kuk mit ihren Stäben, den Vertretern der beiden Verwaltungen und der polnischen Legionen mit dem Kommandanten Grafen Szeptycki, sowie aller Staatsratsmitglieder und der Kommissare der Okkupationsmächte ein feierliches Hochamt in der Kathedrale statt, zelebriert von dem Staatsratsmitglied, dem infulierten Prälaten von Przezdziecki unter Assistenz zweier Legionskapläne und anderer Geistlicher. Die Vereine erschienen mit ihren Fahnen. Unter den Anwesenden waren auch der Stadtpräsident Fürst Lubomirski, Prälat Chelmicki, Rektor Brudzinski und Veteranen aus dem Aufstande 1863. Die Andacht schloß mit dem Absingen der polnischen Nationalhymne. Darauf begaben sich die Staatsratsmitglieder und Kommissare zum Krasinski-Palais, dem Sitz des Staatsrates. Sie wurden von der Bevölkerung auf dem Wege freudig begrüßt. Vor dem Palais empfing sie Kommandant Graf Szeptycki an der Spitze einer Ehrenkompagnie der polnischen Legion, sowie Offiziere und Soldatendeputationen aller Regimenter und meldeten, daß die Legionen der ersten rechtmäßigen polnischen Regierung militärische Ehren erweisen wolle. Die Staatsratsmitglieder stimmten als Antwort in den Ruf ein: Es lebe die polnische Armee! Unter den Klängen des Nationalliedes, gespielt von der Regimentsmusik der Legionen, betraten die Staatsratsmitglieder den Saal, geleitet vom Grafen Szeptycki. Nach Ansprachen des deutschen Kommissars Grafen Lerchenfeld und des österreichisch-ungarischen Kommissars Baron Konopka wurde Wyclaw von Niemojewski zum Kronmarschall gewählt. Er leate das Gelübde ab, treu dem Vaterlande zu dienen. Zu seinem Stellvertreter wurde von Mikulowski-Pomorski gewählt. Delegationen aus allen Teilen des Landes legten Begrüßungsadressen nieder.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Jan. (WTB.) Die Königin von Schweden, die gestern abermals den Besuch der Kaiserin sowie des Reichskanzlers in ihrem Hotel empfing, ist abends nach Karlsruhe abgereist.

Köln, 16. Jan. In einer gestern abend stattgehabten Kölner Zentrumsversammlung erklärte Abgeordneter Justizrat Dr. Bell mit bezug auf die vielen erörterten Kriegs- und Friedensziele: Wir dürfen zur Reichs- und Heeresleitung das Vertrauen haben, daß sie einen ehrenhaften Frieden zu erzwingen wissen werden, wenn England infolge des verschärften Unterseebootkrieges mitten ins Herz getroffen sein wird. Unsere Faustpfänder müßten solange in unserer Hand bleiben, bis der letzte Hektar unserer Kolonien zurückgegeben ist. In Zukunft müssen wir eine großzügigere Kolonialpolitik treiben, und zwar neben Förderung unseres Handels geeignete Stützpunkte bekommen. Diese Aufgabe würde bei dem Friedensschlusse nicht aus dem Auge gelassen werden.

Reichsdeutscher Mittelstandsverband. Der Landesausschuß für Rheinland und Westfalen im Reichsdeutschen Mittelstandsverband beabsichtigt, am 22. Januar im städtischen Saalbau zu Essen eine Sitzung abzuhalten. Außer Berichten über die Tätigkeit im letzten Jahr für das Handwerk und den kaufmännischen Mittelstand steht die Durchführung des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst auf der Tagesordnung. Es soll deshalb überlegt werden, welche Schritte, außer den bereits eingeleiteten, zu unternehmen sind, um dieses Ziel in einer sowohl den Zwecken des Gesetzes wie den berechtigten Wünschen des Handwerks und des Kleinhandels gerecht werdenden Weise zu erreichen.

Freiwilliger Hilfsdienst in landwirtschaftlichen Betrieben. Nach einem im Ministerialblatt veröffentlichten Erlaß des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 13. Dezember 1916 ist der freiwillige Hilfsdienst für zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe erforderlich, die infolge der Einberufung der wehrfähigen Landwirte zu den Fahnen einer sachverständigen Leitung und Aufsicht entbehren. Für die Heranziehung von geeigneten Kräften zur Unterstützung der Landfrauen und zur Hilfeleistung bei der Bewirtschaftung wird in dem genannten Erlaß angeregt, daß die Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde und auch die noch in der Ausbildung begriffenen Kandidatinnen des hauswirtschaftlichen Lehramts sowie die Lehrerinnen der ländlichen Wanderhaushaltungsschulen sich für diese Art des vaterländischen Hilfsdienstes freiwillig zur Verfügung stellen. Diese Damen werden, vermöge ihrer guten theoretischen Kenntnisse und auch vielfach praktischen Erfahrungen in der Leitung von landwirtschaftlichen Betrieben, insbesondere als Hofverwalterinnen, Gutssekretärinnen, sehr gute Dienste leisten können. Soweit ihnen eine praktische Unterweisung noch erwünscht ist, würden sie eine solche erlangen können in etwa zweiwöchigen Kursen, die

Die Kölner Handelskammer für Anwendung aller Kriegsmittel.

Köln, 16. Jan. (WTB.) Die Handelskammer hat folgendes Telegramm abgesandt:

An Seine Majestät den Kaiser und König, Kaiserliches Hauptquartier.

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät aus dem Westen des Reiches Kölns altgetreuer Kaufmannschaft ehrerbietigsten Dank zu Füßen zu legen, daß der kaiserliche Erlaß vom 12. Januar Eurer Majestät festen Beschluß kundet, nunmehr nur noch das Schwert entscheiden zu lassen, ist unser in Begeisterung entstandener Wunsch. Wir erbitten von Eurer Majestät und Eurer Majestät verantwortlichen Ratgebern, daß kein Mittel mehr gescheut wird, Deutschlands Rechte und seinen Willen, die für das Vaterland Gefallenen zu rächen, in die Tat umzusetzen. Auch Kölns Industrie, Handel und Gewerbe läßt Gut und Blut für Kaiser und Reich.

Die Freie Vaterländische Vereinigung an den Kaiser.

Berlin, 16. Jan. (WTB.) Die Freie Vaterländische Vereinigung hat folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: „Eurer Majestät herrliche Botschaft an das deutsche Volk hat auch in der Freien Vaterländischen Vereinigung, die den Geist der Einheit aus dem Kriege in den Frieden tragen will, lebendigen Widerhall gefunden und flammende Begeisterung gelöst. Tiefergriffen danken wir aus innerster Seele Eurer Majestät für dieses feierliche und kraftvolle Zeugnis von deutschem Recht vor Gott und der Weltgeschichte. Wir erneuern dabei das heilige Gelübde der unerschütterlichen Treue zu Eurer Majestät, der verdoppelten Kraft im Dienst des Vaterlandes, des stahlharten Ausharrens bis zum Siege für Kaiser und Reich.

In tiefster Ehrerbietung die Vorsitzenden:
Professor Kahl, Oberregierungsrat Dr. Schlutius."

der deutschsprachigen Presse e.V.

[illegible] Vermittlung der Landwirtschaftskammern in geeigneten landwirtschaftlichen Betrieben veranstaltet werden.

Sind Kriegsbeihilfen und Kriegsteuerungszulagen steuerpflichtig.

Die Deutsche Parlaments-Correspondenz berichtet: **Über die Steuerpflicht der Kriegsbeihilfen und Kriegsteuerungszulagen** bestehen in den Kreisen der Beamten vielfach Zweifel. Die Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen vertreten die Auffassung, daß diese Beihilfen und Zulagen nach dem Ergebnis des letzten Jahres in die Steuererklärung einzustellen sind, und daß, falls der preußische Landtag vor Beendigung des Veranlagungsgeschäftes eine abweichende Gesetzesvorschrift beschließen sollte, die Anrechnung steuerfreier Bezüge von Amts wegen unterbleiben würde. Bei der Wichtigkeit und Dringlichkeit der Frage wird eine baldige Entschließung des preußischen Landtags notwendig sein. In vielen Fällen kommen die Beamten infolge der Zuwendungen in höhere Steuerstufen, so daß dadurch die Beteiligten eine Kürzung der Beträge erleiden würden, sofern nicht entsprechende Vorschriften erlassen werden. An der wohlwollenden Behandlung der Sache durch die Staatsregierung und den Landtag ist indes nicht zu zweifeln.

Soweit die Mitteilung der Korrespondenz, deren Wunsch wir nachdrücklich unterstützen. Einer neuen Gesetzesbestimmung bedarf es u. E. nicht, sondern nur einer Anweisung des Finanzministers. Wegen der Anrechnung der ohne Beziehung auf bestimmte dienstliche Leistungen gegebenen Zuwendungen auf die Steuer besteht keine allgemeine Gesetzesbestimmung, vielmehr ist nach den Umständen des einzelnen Falles zu beurteilen, ob Bezüge dieser Art als Vergütung für die dienstliche Tätigkeit anzusehen und danach steuerpflichtig sind. Für die Kriegsteuerungszulagen trifft das wohl allgemein nicht zu: sie werden in der Regel gegeben, weil der Staat seinen Beamten, der Arbeitgeber seinen Angestellten das Überstehen einer besonders schwierigen Zeit erleichtern will. Die Gegenleistung, eine Mehrleistung, ist wohl in den seltensten Fällen der Grund für die Teuerungszulage gewesen. Die Teuerungszulagen haben im Krieg den Charakter von Unterstützungen, und Unterstützungen sollen bei der Veranlagung nicht angerechnet werden. Wir sind deshalb der Meinung, daß schon die Veranlagungskommissionen sich auf den Standpunkt stellen sollten, daß die Kriegsbeihilfen nicht steuerpflichtig sind; trotzdem wäre es aber erwünscht, daß der Finanzminister mit einer Belehrung herausträte.

Ehrentafel.

Es war am 20. September 1916. Die Stellung der 2. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 58 war in den ersten Tagen vom Gegner nicht bestimmt erkannt, sondern nur vermutet, doch hatte das schöne klare Wetter der letzten Tage den feindlichen Fliegern und Fesselballons Gelegenheit gegeben, die Stellung der Batterie genau zu erkunden. Davon sollten wir am 20. September überzeugt werden. Von 3 Uhr nachmittags ab bis in die Abendstunden hagelte Gruppe auf Gruppe in die Batterie, so daß alle an den Geschützen irgend entbehrlichen Leute in ihren Erdlöchern Schutz suchen mußten. Da — eine gewaltige Detonation! Eine Granate hatte die dicht hinter der Batterie lagernde Munition getroffen und in Brand gesetzt. Dieses sieht der Vizewachtmeister und Offiziers-Aspirant **Berger**, stud. theol. aus **Münster** i. W. Ohne lange zu überlegen, springt er aus der Deckung heraus, ergreift einen Spaten und versucht, durch Aufschütten von Erde des Feuers Herr zu werden. Trotz der rings um ihn einschlagenden Granaten läßt er nicht ab von seinem verwegenen, fast aussichtslosen Beginnen. Erst, als der Unteroffizier **Möller**, Landwirt aus Vehlen bei Bückeburg, und der Kanonier **Schnadtke**, Arbeiter aus Essen, ihm beherzt zu Hilfe kommen, gelingt es den drei Braven, das Feuer wenigstens auf seinen Herd zu beschränken und so unabsehbares Unheil zu verhüten. Dem Vizewachtmeister Berger konnte der wohlverdiente Lohn für seine Kaltblütigkeit — das Eiserne Kreuz — nicht mehr zuteil werden, denn schon am folgenden Tage traf ihn das tödliche Blei; er gab, getreu seinem Eide, sein junges Leben dahin für Kaiser und Reich.

Aus der Stadt.

Münster, 16. Januar.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Befördert: **zu Leutnants der Reserve:** * Bodenstein, Vizewachtmeister (Münster), * Hüer, Offizier-Aspirant (Lingen) des Fußart.-Regts. Nr. 2, jetzt im 1. Bat. des Regts.; **zu Leutnants der Landw.**-Feldart. 1. Aufgebots: die Vizewachtmeister * Rettig (Münster), * Rump (Coesfeld), * Schott (I Dortmund), letzterer im Feldart.-Regt. Nr. 22.

△ **Des Winters Herrschaft** scheint mehr und mehr zur Geltung zu kommen. Nach dem reichen Schneefall der letzten Tage ist auch der Frost in den Vordergrund getreten, und er ist nicht nur abends und nachts sehr empfindlich, sondern hält auch über Tag an, unterstützt und gefördert von schneidendem Ostwind. Die ersten, denen die Kälte zusetzt, sind unsere gefiederten Sänger, denen es da draußen an dem notwendigen Lebensunterhalt fehlt. Zum erstenmal in diesem Winter haben sie sich auf den Weg gemacht zu den menschlichen Wohnungen, um dort Zuflucht und Hilfe zu suchen. Ihre hungrige Stimme findet freundliches Gehör, und wenn der Lebensunterhalt auch recht knapp ist, für einen kleinen Vogelmagen fällt immer noch genügend ab. Aber auch angewärmtes Wasser, das häufig vergessen wird, sollte von Zeit zu Zeit herausgestellt werden, denn die kleinen Tierchen können ebenso wenig ohne Wasser als ohne Nahrung leben. Diesen kleinen Liebesdienst könnte der Vogelwelt namentlich die Jugend erweisen, die in ihren jetzigen Winterfreuden sicherlich ein paar Minuten Zeit dafür übrig hat. Auf den nicht immer an geeigneter Stelle angelegten Eisbahnen herrscht ein fröhliches Leben, das den Kindern gern gegönnt ist. Nur sollten für diese „Schlinderbahnen" nicht Fußsteige benutzt werden, wie das leider häufig geschieht. Eine ernste Mahnung an die Kinder ist angebracht, sich nicht auf die dünne Eisdecke zu begeben. Einige Wagehälse finden sich immer unter ihnen, die die Zeit nicht abwarten können, bis das Eis wirklich hält. Bei einem solchen Versuch auf den Aawiesen nahm am Montag ein etwa zehnjähriger Knabe ein kühles Bad. Bis an den Leib versank er im Wasser, aus dem er durch fremde Hilfe befreit wurde. Es geht aber nicht immer so leicht ab, wie die Erfahrung lehrt.

× **Bedingte Frachtermäßigung für Düngemittel.** Um bei der gegenwärtigen Wagenknappheit die Landwirtschaft mit den jetzt dringend notwendigen Düngemitteln rechtzeitig und in möglichst ausgiebiger Weise versorgen zu können, muß auf Ausnutzung des Ladegewichts der verwendeten Wagen hingewirkt werden. Der Ausnahmetarif Nr. 2 für Düngemittel ist daher dahin abgeändert worden, daß für Thomasschlacken und Thomasschlackenmehl, Kalisalze, rohe, als Bergkieserit, Hartsalz, Kainit, Karnallit, Krugit, Schönit, Sylvinit, sämtlich in Stücken oder gemahlen, bis auf weiteres die 20prozentige Frachtermäßigung des bezeichneten Ausnahmetarifs nur gewährt wird unter der Bedingung der Frachtzahlung mindestens für das Ladegewicht der gestellten Wagen. In gleicher Weise ist auch die 20prozentige Ermäßigung des Kriegs-Ausnahmetarifs Nr. 2 II s für Thomasschlacke und Thomasschlackenmehl zu beschränken. Die Maßregel tritt sofort in Gültigkeit.

△ **Kleine Nachrichten.** Verhaftet wurde in der vergangenen Nacht von der Polizei auf der Hammer Straße, in einem Wagen versteckt, ein Deserteur, der sich seit September vom Truppenteil entfernt hatte.

Vom Standesamt. Sterbefälle: 13. Jan. Witwe Adele Kunze geb. Hülswitt, 71 J. — 14. Jan. Barmherzige Schwester Romira geb. Hendrina Ahrem, 51 J.

✦

△ Elisabeth-Frauen- und Jungfrauenverein.

Die Generalversammlung des Elisabeth-Frauen- und Jungfrauenvereins wurde Sonntag, den 7. d. M., durch gemeinschaftliche heil. Kommunion und nachmittags durch eine Versammlung der Mitglieder und Ehrenmitglieder im Vinzenzhause gefeiert. Nachdem der hochwürdigste Herr Direktor des Vereins, Weihbischof **Kappenberg**, im Festvortrage den Mitgliedern die Tugenden ihrer heil. Patronin, sowohl in der eigenen Familie, wie auch in der Armenpflege dargelegt und auch zur weiteren treuen Nachfolge ermuntert hatte, teilte er mit, daß dem Elisabethverein 860 Ehrenmitglieder und 163 tätige Mitglieder angehören. Die Zahl der unterstützten armen Familien beträgt 382. Dem Meßbund gehörten 642 Mitglieder an, die in zwölf Serien verteilt seien. **Dieses Werk der Nächstenliebe ist um so trostreicher, da im** verflossenen Jahre 7 tätige und 32 Ehrenmitglieder aus der Mitte des Vereins durch den Tod abberufen wurden, für deren Seelenruhe die heil. Messen gelesen werden.

Sodann erstattete die zeitige Präsidentin, Frl. Sophie **Zumbroock**, den überaus erfreulichen Tätigkeitsbericht, der trotz der Teuerung des Kriegsjahres 1916 gesteigerte Opferfreudigkeit vieler edler Geber und die unermüdliche, mannigfache Arbeit der Mitglieder darlegte: Mit einem Kassenbestand von 18,67 Mk. begannen wir das neue Jahr 1917. Die Einnahme des Vereins im abgelaufenen Jahre war 10 472,43 Mk. Diese Summe wurde uns zugewandt durch edle Wohltäter, wie auch durch die Gaben der wirkenden und Ehrenmitglieder. Die Ausgabe betrug 10 271,77 Mk. Das Geld wurde hauptsächlich verwendet für Stoffe zu Kleidern, Schürzen, Röcken, Strümpfen, Hemden, Bettzeug, sowie für Gemüse, Suppenwürfel, Kaffeezusatz und Nahrungskarten. — Im verflossenen Jahre wurden im Verein angefertigt und den Armen gebracht: 867 Hemden, 430 Schürzen, 158 Kleider, 133 Bettücher, 268 Kissenbezüge, 201 Unterröcke, 68 Bettbezüge, 363 Stück warmes Unterzeug, 120 Paar Strümpfe. Es wurden dem Verein geschenkt: 9 Mäntel, mehrere Reste Halbleinen, 21 Stück warmes Unterzeug, Hüte, Handschuhe, Decken usw. Ferner mehrere Gaben zur Stärkung armer kranker Frauen, wie auch für die ärmsten Familien, und mehrere Zentner Kornkaffee. Als weitere Gaben erhielten wir einen Waggon Kohlen, sowie von verschiedenen Ehren- und wirkenden Mitgliedern, wie auch von mehreren Wohltätern 890 Mark zur Beschaffung von Kohlen. Diese verbunden mit dem Zuschuß der Vereinskasse ergaben 1157,99 Mk. und ermöglichten somit, 837 Kohlenkarten zu verabfolgen. — Für die Betten, in besonders notwendigen Fällen den Armen zugewandt, hatten wir eine Einnahme von 456,18 Mk. Nach einer Ausgabe von 234,98 Mk. ergibt sich ein Restbestand von 221 Mark für das neue Jahr. — 14 arme kranke Kinder wurden im Juni nach Rothenfelde gebracht. Die Ausgabe hierfür betrug 491 Mk. In den Herbstferien sind 189 Kinder in die Sommerfrische geschickt worden; sie wurden fast alle unentgeltlich verpflegt; die Reisekosten bezahlte der Elisabethverein. In den Weihnachtsferien durften verschiedene Kinder wiederkommen; zwei sind ganz dort angenommen worden. Eine lohnende Tätigkeit ist es, die Kinder aus der Sommerfrische abzuholen, ihre Fröhlichkeit zu betrachten und zuzuhören, wie sie erzählen. — In der **Flick- und Handarbeitsschule** sind 12 Damen des Vereins tätig; es werden 129 Kinder beaufsichtigt. Wohltäter erfreuten uns durch Spendung von Garn, brauchbaren Flicken usw., von denen die Kinder nette Sachen herstellen. In der städtischen **Waisenpflege** sind 23 Damen tätig. 178 Mündel wurden uns überwiesen. Ebenso betätigen sich mehrere Damen des Vereins an der Mütterberatungsstelle. Die Kochschule wurde im Sommer nicht abgehalten. Es haben dafür sechs unserer Kinder bei den Vorsehungsschwestern im Josephshause die Küche erlernt; der Verein trug die Kosten, die aus einer Einnahme von 326 Mk. bestritten werden konnten. Was unsere Suppenküche anbelangt, so sind von Januar bis Ostern 2330 Portionen gekocht worden. Wir hatten eine Einnahme von 213,35 Mk. zu verwenden; auch hiervon blieb uns ein kleiner Rest. Statt der Kochschule, die bei uns nicht stattfand, haben wir von Juni bis Oktober wieder arme Kinder gespeist; es sind da 1728 Portionen gekocht worden. Von verschiedenen Wohltätern, die davon hörten, wurde uns Geld und Lebensmittel, von einem Wohltäter sämtliche Kohlen für Winter und Sommer geschenkt. — Der **Kinderhort** in Ueberwasser, (Hollenbeckerstraße) umfaßt 120 Kinder: 70 Knaben, 50 Mädchen. Die Vorsehungsschwestern und verschiedene Damen des Vereins sind im Hort tätig. Mit einem Rest von 300,81 Mk. konnten wir das neue Jahr beginnen. In unserem Tagesheim Hollenbeckerstraße sind 90 Kinder, die dort verpflegt und gespeist werden. Die Eltern zahlen wöchentlich 1 Mark. Gönner und Gönnerinnen schenken Gemüse, Kohlen usw. Die edlen Schwestern der Vorsehung geben sich auch hier in rührender Weise der Sache hin; auch vom Verein wirken Damen mit. — Seit November haben wir unsere Heimarbeiterinnen wieder beschäftigt, von denen 614 Hemde genäht worden sind. Am 27. Nov. 1916 ist ein neues Werk der christlichen Liebe und Barmherzigkeit begonnen worden. Allwöchentlich bringen unsere Schutzbefohlenen ihre zerrissenen Sachen, die im Vereinshause geflickt werden. Mit Rücksprache der Bezirksdamen und durch eine Bescheinigung von ihnen nehmen wir die Sachen an. Ein großer Wohltäter unseres Vereins rief dieses edle Werk ins Leben und schenkte **das nötige Geld. Dann wurde ein neuer Kinderhort in der Herz Jesu-Pfarre gegründet, der am 16. Januar** beginnt. An erster Stelle verdanken wir dieses dem Herrn Pfarrer durch sein freundliches Entgegenkommen und seine Hülfe, sodann den gütigen Schwestern der Vorsehung, die den Hort leiten werden unter Mitwirkung unserer Vereinsdamen, wie auch der Stadt, die uns ihre Unterstützung in Aussicht gestellt hat. — Im verflossenen Jahre wurden von unseren Bezirksdamen und von wirkenden Mitgliedern unseres Vereins 935 Kriegerfamilien besorgt. Fast alle Mitglieder und viele Ehrenmitglieder, die eben abkömmlich sind, arbeiten in der Kriegsfürsorge. Zu Weihnachten haben die Vereinsdamen 219 Paketchen für unsere tapferen Krieger abgeliefert. — Von der Schuhkommission kann berichtet werden, daß der Verein für Schuhe bis zum März 1916 die Summe von 2259,93 Mk. verausgabt hat; zwei Wohltäter haben uns dazu verholfen. — Die Einnahmen unserer sieben Kassen betragen zusammen 13 160 Mk., die Ausgaben 12 136,70 Mk. — Die Ausspielung der Lotterie ist bis Mai verschoben, da wegen Mangel an Zeit noch nicht alle Lose untergebracht werden konnten. Das Geld ist hauptsächlich verwandt für unsere Heimarbeiterinnen, für Reisegeld unserer 89 Kinder in die Sommerfrische und für die Handarbeitskinder. Im Monat November wurden, wie alljährlich, die beim 50jährigen Vereinsjubiläum gestifteten 11 heil. Messen gelesen für unsere verstorbenen Pflegebefohlenen. — Der Bericht schließt mit herzlichen Dankesworten an die mannigfachen Wohltäter und dem Wunsche, daß Gott es ihnen lohnen möge.

Nachdem der hochwürdigste Weihbischof seine Freude über den umfangreichen Bericht ausgesprochen und zu treuer Weiterarbeit ermuntert hatte, schloß nach dem üblichen Gebete die Versammlung.

Handel und Industrie.

♂ **Münster**, 16. Jan. Der heute abgehaltene **Viehmarkt** war gut besucht. Der Auftrieb war gering. Der Handel gestaltete sich in allen Viehgattungen ziemlich lebhaft. Es kosteten Arbeitspferde: 1. Sorte 2500—3000 Mk., 2. Sorte 2000—2500 Mk., 3. Sorte 1000—1500 Mk., geringwertige Tiere 400—600 Mk. Littauer Ponys 1. Sorte 1200 bis 1500 Mk., 2. Sorte 1000—1200 Mk. Fohlen im Alter von 2—2½ Jahren 2000—2500 Mk., 1—1½ Jahren 1500—2000 Mk., ½ jährige 800—1000 Mk. Schlachtpferde 1. Sorte 300 bis 500 Mk., 2. Sorte 150—300 Mk. Milchgebende Kühe: 1. Sorte 800—900 Mk., 2. Sorte 500—700 Mk., tragende Rinder 1. Sorte 550—600 Mk., 2. Sorte 450—500 Mk. Tragende und fette Schweine waren nicht zum Markt gebracht. 5—6 Wochen alte Ferkel kosteten 35—40 Mk., 8—9 Wochen alte 50—60 Mk., 4—5 Monate alte 80—100 Mk. Im ganzen waren aufgetrieben 24 Pferde, 2 Fohlen, 15 Stück Rindvieh, 442 Ferkel. Der nächste Markt findet am 6. Februar statt.

✦

Von der Berliner Börse. Berlin, 16. Jan. (WTB.) Der bisherige Zustand der Lustlosigkeit, Zurückhaltung und Geschäftsstille blieb im Börsenverkehr heute bestehen. Auf keinem Marktgebiete ergaben sich erwähnenswerte Kursänderungen. Soweit solche eintraten, waren es zumeist leichte Rückgänge. Von Spezialwerten wurden Bemberg nach einer scharfen Steigerung der letzten Teile realisiert. Dagegen lagen hier auch Riebeck Montan unverändert fest. Auch am Rentenmarkt hat sich nichts verändert.

Das anhaltende Frostwetter hält nach wie vor die Zufuhren von Rüben nach dem hiesigen Markte fern, sodaß Umsätze in diesem Artikel kaum zustande kamen. In Industriehafer wickelt sich das Geschäft in der gewohnten Weise ab. Am Saatenmarkt läßt das Angebot in Serabella etwas nach.

Devisen-Kurse der Berliner Börse.

Telegr. Auszahlungen für:			Geld 15. 1. Mk.	Geld 16. 1. Mk.	Brief 15. 1. Mk.	Brief 16. 1. Mk.
New-York	1	Dollar	5,52	5,52	5,54	5,54
Holland	100	Gulden	238,75	238,75	239,25	239,25
Dänemark	100	Kronen	163,—	163,—	163,50	163,50
Schweden	100	Kronen	171,75	171,75	172,25	172,25
Norwegen	100	Kronen	165,25	165,25	165,75	165,75
Schweiz	100	Franken	116,87½	117,87½	117,12½	118,12½
Oesterr.-Ung.	100	Kronen	63,95	63,95	64,05	64,05
Bulgarien	100	Leva	79,50	79,50	80,50	80,50

Hauptredakteur **Rudolf Strietholt**. — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene**, die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle tritt für Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 2,2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

Nach Telgte! Schöne helle Wohnung, 5 Z., Küche und Zubehör, an kleine ruhige Familie od. einz. Dame zu vermieten. Näheres **Christoph Busch**, Bahnhofstraße.

Herrschaftl. Wohn., 1. Etage, 3 Zim., Küche, Speisekammer, Diele, gr. Balk., Bod., Keller, Leucht- und Kochgas, für 1 Zim. Heiz., Pr. 520 Mk. **Dorotheenstr. 20**, Eing. i. Torw. *

Herrsch. Part.-Etage, 8 Zimm., Küche, Zub., Mans., Glasver., Badez., Gärtch., z. 1. Apr. **Kr.-Timpen 31** zu verm.

Große herrschaftl. 1. Etage, 9 Zimmer, Küche, Zbh., Badezimm., Mans., Gärtchen, Glasver., Gas u. Kachelöfen, z. 1. 4. **Krummertimpen 31** zu verm.

In d. **2-Fam.-Hause 1. Etg.** 4 sch. Z., K., Speisek., Mans., eventl. Garten, kompl. Bad und sonst. Zubehör, zu verm. Näh. **Funke**, Graelstraße Nr. 20.

»» Mauritz. «« Zum 1. April abgeschloss. 1. Stock, 5 geräumige Zimmer, Küche, 1 Mansarde, 2 Keller, Bleiche und etwas Garten, in ruhigem Dreifamilienhause zu verm. Näh. v. 10—12, 3—5 Uhr Warendorferstraße Nr. 49.

Gesuchte Wohnungen

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit Kochgelegenheit v. jungem Ehepaar zu sofort gesucht. Off. unt. **O P 47** an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Studentin sucht möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. **Offert. m. Preisangabe** unt. **T W 51 an die Geschäftsst.** *

Fräulein sucht zum 1. Febr. schön. gr. möbl. Zimmer im Mittelpunkt der Stadt, ev. mit Mittagstisch. Offerten mit Preisangabe unter **Z A 53** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 bis 2 gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee (möglichst a. Abendbrot) in Nähe Josephskirche gesucht. Offerten unter **G H 41** an die Gesch. ds. Bl.

Gesucht 3—4 möbl. Zimmer und Küche, evtl. auch mehr., am l. kl. Häuschen mit Gärtchen, in der Nähe der Hammerstr., per sofort oder 1. Febr. Ausführliche Ang. m. Preis unt. **C 181** an Aug. Rolef, Anz.-Verm., Markt 37.

Zwei Herren suchen im Zentrum der Stadt **2 hübsche, saubere Schlafzimmer mit gemütlichem gemeinschaftl. Wohnzimmer.** Elektr. Licht und Heizung unbedingt erforderlich. Offerten mit genauem Preis unter **D E 38** an die Gesch. ds. Bl.

Gesucht Wohnung in besserem Hause bis zu 400 Mark. Offerten unter **F G 40** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Parterre-Wohnung oder kleines Einfamilienhaus zum 1. 4. zu mieten gesucht. Elektr. Licht Bedingung. Off. u. **S T 50** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 bis 2 Zimmer u. Küche von jungem Ehepaar zu bald ges. Offerten unter **P R 48** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnung gesucht in bess. Hause, 3—4 Zim. und Küche, zum 1. 4. 17. Off. unt. **D D 57** an die Gesch. ds. Bl.

2 Zimmer und Küche, evtl. auch Oberwohnung z. 1. Apr. oder früher gesucht. Preis bis 300 Mark. Off. unt. **Z A 54** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Suche zu sofort ehrl., saub. **Stundenmädchen.** **Frau F. Dielmann**, Breul Nr. 14.

Suche zum 1. April kathol. **Bauerntochter,** in Küche und Haushalt erfahren, bei Familienanschluß und Lohn. * **Schulze Schencking**, Laer, Kreis Steinfurt.

Stütze u. Mädchen zum 1. Februar gesucht. * **Frau Hugo Becker**, Buer i. W., Hochstraße 10. *

Krankheitshalber auf sofort e. in Küche u. Haush. selbständ. —— **Mädchen** —— für ganze Tage gesucht. * **Frau J. Schröder**, Gallitzinstraße Nr. 6, I. Etage.

Kath. j. Mädchen, nicht unter 17 J., zur Erl. der Küche und d. Haush. ohne gegens. Verg. sofort ges. für herrsch. Haush. (2 Pers.) Kein Familienanschl. Näheres **Fr. Rütters**, Industriestraße Nr. 20.

Eine durchaus zuverlässige **ältere Köchin** nach auswärts gesucht. Näh. b. **Fr. Schulte**, Kanalstr. 42, II.

Suche zum 1. März od. April **1 brav. kath. Mädchen** für landw. Arbeit, das auch gut melken kann. a2 Landw. **A. Deter**, Ahlen, Westf.

Zum 1. Febr. oder früher e. sauberes, zuverlässiges **Morgenmädchen** von 8 b. 12 gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. **Heinze**, Gereonstraße Nr. 10.

Zu unserem 1½jähr. Kinde Nachmittags **Mädchen gesucht.** zu sofort. **Frau Voß**, Grünegasse Nr. 34, I. Etage.

Wegen Krankheit des jetzigen suche zum 1. Febr. ein **einfaches Fräulein** für die Küche u. Hausarb. bei Familienanschluß. Gehalt nach Übereinkunft. * **Frau Josef Schulze Bisping**, Emsdetten.

16—18jähriges kinderliebes **Zweitmädchen** von außerhalb für sof. gesucht. **Frau Zahnarzt Hoffmann**, Marienplatz 58/59. *

In ruh. kath. Privath. findet **junges Mädchen** zum 1. Febr. od. später Gelegenheit sich in Küche und besserem Haushalt ohne gegens. Vergütung bei Familienanschl. auszubilden. Gefl. Angebote an **Frau Ingenieur Pilz**, a2 Essen, Eyhof 24, erbeten.

Tücht., prop., kath. Mädchen f. Küche und Hausarb. in beff. Privathaush. gegen guten Lohn gesucht. **Frau W. Brinkmann**, Cöln, Hansaring 79.

Tischlerlehrling gesucht. **Ant. Freustier**, Marienthalstraße D Nr. 9.

Einige erfahrene **Kesselschmiede** zum baldigen Eintritt für dauernde Arbeit gesucht. a3 **Maschinenfabrik Baum Aktiengesellschaft**, Herne i. W.

Gesuchte Stellen

Suche f. meine Tochter Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushaltes zum 1. 4. 17 ohne gegenseitige Vergütung. **Alb. Lutze**, Bevergern i. W.

Junges Mädchen, welches die Handelsschule mit gut. Erfolg besuchte, sucht Anfangsst. auf einem Büro gegen mäßige Vergütung. Off. unt. **A A 55** an die Geschäftsstelle.

Kaufmann gesetzt. Alters, repräsentationsfähig, an selbständiges zielbewußtes Arbeiten gewöhnt, mit erstklassigen Empfehlungen und Zeugnissen üb. langjährige Tätigkeit, sucht bald. Anstellung i. **Industrie**, Heeresausrüstungsfabrik, Textilbetrieb usw. oder bei Behörde. Antritt eventl. sofort. Kaution kann gestellt werden. * Gefl. Angebote u. **B C 36** an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Bekanntmachung. **Die neuen Fleischkarten**, gültig vom 22. Januar bis 18. Februar 1917, gelangen in unserem Bureau Achtermannstr. 13: Donnerstag, d. 18. Jan. 1917, Freitag, den 19. Jan. 1917, Samstag, den 20. Jan. 1917, an die Bezugsberechtigten zur Ausgabe. Münster, den 15. Jan. 1917. **Kriegsernährungsstelle des Amtes St. Mauritz zu Münster i. W., Achtermannstraße 13.**

Hafengelände, welches den fiskalischen Hafen St. Mauritz-Münster unmittelb. umschließt, haben wir Auftrag zu verkaufen. ß2 Katastergemäße Größe 1 ha, 72 ar, 92 qm, 1219,086 □-Ruten. **Becker & Bollmann.**

Baustelle, gegenüber dem Hauptbahnhof, unmittelb. neben Hotel Continental belegen, haben wir Auftrag zu verkaufen. ß2 Straßenfront à 12 m, katastergemäße Größe 3,35 ar = 23,617 □-Rut. **Becker & Bollmann.**

Verloren u. Gefunden

Pelzkragen verloren von Wolbeckerstr. bis Bahnpost. Wiederbringer erhält Belohn. Abzug. Wolbeckerstraße 65.

Samtag Portem. mit gut 10 Mk. Inhalt v. Haltestelle Lamberti bis Kanalstr. von einer Kriegerfrau verl. Geg. Belohn. abzug. Ferdinandstraße Nr. 6.

40 Mark Belohnung! Samstag abend im Zuge von **Rheda**, aussteigend in **Warendorf**, eine schwarze Handtasche mit Portemonnaie u. Geldbrieftasche mit erheblich. Inhalt, am Bahnhof od. Freckenh.-Str. durch Lampen bis Filiale Freßmann verloren. Wiederbringer erhält 40 Mk. Belohnung. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Gesuchte Stellen

Suche zu April Stelle als besseres Küchenmädchen od. einfache Köchin, w. a. Hausarbeit übernimmt. Offerten bef. **Julius Rohr**, Schreibwarenhandlung, Münster i. W., Mauritzsteinpfad 27.

Es suchen Stellung Mädch. f. Privat u. Restaur., Landmädch., d. melken können, a. 14—16jähr. Mädch. z. Anl., Ackerknechte und Viehwärter. **Frau Johanna Behoff**, gewerbsmäß. Stellenvermittlerin, **Dortmund I**, Kampstr. 36.

Verein der Frauen und Mütter St. Joseph. ✝ Unser Mitglied Frau **Elisabeth Jülkenbeck** (Burgstr. 13) ist gestorben. Das Seelenamt findet statt am Donnerstag 9 Uhr, die Beerdigung vorher 8 Uhr. Alle Mitglieder sind eingeladen. **Druffel**, Pfarrer.

Schmier-Waschmittel. Vorzüglich schäumend, große Reinigungskraft, dabei sehr sparsam im Gebrauch. Das beste Waschmittel für Haushalt und größere Betriebe, auch zum Händereinigen. Tägl. Hunderte von Bestell. **100 Pfd. Mk. 48,— 50 Pfd. Mk. 25,— 30 Pfd. Mk. 15,50. 10 Pfd.-Postkolli Mk. 5,50** brutto f. netto geg. Nachn. **Seifenvertr. J. Cohn & Co.** Hamburg 116, Grindelallee 60

Heiratsgesuch. Jung. Geschäftsmann, kath., 29 J., alleinst., mit gut. Gesch. und eig. Haushalt, sucht zwecks bald. Heirat Bekanntschaft mit häusl. kath. Dame, am liebsten Waise oder alleinst, vom Lande. Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Zuschriften mögl. mit Bild unter **M M 3459** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Im Kreuzviertel **Garten** zu mieten gesucht. Offerten unter **W Z 52** an die Gesch. ds. Bl.

An- und Verkäufe

Wer gibt noch 2½ Zentner **Kartoffeln** gegen Bezugschein ab. **Lücker**, Melchersstraße 39, I.

Gebr. versilb. Eß- u. Dess.-Bestecke zu kaufen gesucht. Off. mit Stempel- und Preisang. u. **E F 39** an die Gesch.

Kleiner w. Kochherd zu kaufen gesucht. Wilmergasse 4.

1 gute gebr. Schreibmaschine zu kaufen gesucht mit Preisangabe. a2 **G. Eßelgrimm**, Oelde (Westf.).

Feldbahngeleise, sehr gut erhalten, 200 Meter (65 Millim.), mit einigen Wagen auch geteilt zu verkaufen. Angeb. mit Preisang. unter **R R 3460** an die Gesch. ds. Bl.

Habe ca. **3000 Pfd. Wiesenheu** abzugeben. * **Ewald Horstkott.** **Borghorst**, Fernruf Nr. 14.

Gebrauchter Küchenherd bill. zu verk. Schulstr. 27, unten.

Guterhaltener Segeltuchkoffer, eine gebrauchte Wringmaschine, eine schwarze Damentaffetmütze sehr billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaninchen (Russen, 9 W. alt) z. verk. Jingraff Warendorferstr. 81 I.

Nachhülfe in Mathem. für Obertertianer. Angeb. u. **M O 46** an die Gesch. erbeten.

Lehrerin oder Studentin zur Nachhülfe im Englischen u. Französischen gesucht. **Frau Sanitätsrat Wieschebrink**, Fürstenbergstraße Nr. 12.

Suche für befreundeten Kollegen (Apotheker) Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen für Medizinal-Drogerie. **C. H. Poetter** **Hammerstr. 31.**

Wilhelm

Statt besonderer Anzeige.

Die Geburt des

dritten Jungen

zeigen hocherfreut an

Münster, den 15. Januar 1917.

Adolf Wilbrand u. Frau
Agnes geb. **Hornung**.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag meine gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe Hermann Jülkenbeck

nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit im Alter von 63 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.

Hiltrup und Münster, den 14. Januar 1917.

Im Namen der Angehörigen:
Heinrich Mersmann
El. Mersmann geb. **Jülkenbeck**
und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. Jan., morgens 8 Uhr, vom Sterbehause Burgstraße 13 aus statt; gleich darauf das feierliche Seelenamt in der St. Josephs-Kirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

✝

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Missionsschwester Vincetine
Elisabeth Terfloth

findet statt Donnerstag, den 18. Januar, morgens 8 Uhr in der Kirche zum hl. Kreuz. Es wird freundlichst dazu eingeladen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb heute nachmittag nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sakramenten, mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater und Großvater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Joseph Schmitz

im Alter von 58 Jahren.

In tiefster Trauer
Im Namen der Angehörigen:
Maria Schmitz geb. **Schmidt**
Lilly Schmitz
Martha Janssen geb. **Schmitz**
und das Enkelkind **Gustav Wilhelm**.

Dülmen, Dorsten, Driburg, Münster, den 14. Januar 1917.

Die Beerdigung findet statt in Dülmen Donnerstag, den 18. Januar, morgens 8½ Uhr vom Trauerhause, Schloßstraße 2, aus, anschließend das feierliche Seelenamt.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 5 Uhr meinen guten, unvergeßlichen Mann, unsern guten Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, den

Kaufmann

Wilhelm Voß

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft und gottergeben in Gottes hl. Willen im 54. Lebensjahre.

Rhede, Ahaus, Südlohn, den 14. Januar 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet statt Donnerstag, den 18. Januar, morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, darauf die Beerdigung vom Sterbehause, wozu freundlichst eingeladen wird.